Checkliste zur Gruppenreflexion Gewaltschutz

Wohngruppe / Einrichtung:	
Datum:	
Teilnehmende:	

Ziel der Checkliste

Die Checkliste dient der gemeinsamen Reflexion des Teams. Im Mittelpunkt steht nicht die Wissensabfrage, sondern die Frage: Wie setzen wir die Gewaltschutz-Leitlinien in unserer Wohngruppe tatsächlich um?

Bewertung: Bitte pro Aussage eine Angabe ankreuzen: trifft zu | teilweise | trifft nicht zu | nicht relevant

Hinweis: Bei 'teilweise' oder 'trifft nicht zu' sollte im Team geklärt werden, ob eine konkrete Vereinbarung oder Maßnahme erforderlich ist.

1. Grundhaltung und Gewaltschutz

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Begegnen wir den Bewohner*innen respektvoll und wertschätzend?	☐	☐	☐	☐
Respektieren wir Entscheidungen von Bewohner*innen auch dann, wenn wir persönlich anders entscheiden würden?	☐	☐	☐	☐
Prüfen wir Regeln und Einschränkungen regelmäßig darauf, ob sie wirklich notwendig sind?	☐	☐	☐	☐
Gibt es bei uns Regeln, die hauptsächlich den organisatorischen Bedürfnissen der Mitarbeitenden dienen?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen an Entscheidungen beteiligt, die ihren Alltag betreffen?	☐	☐	☐	☐
Werden Grenzverletzungen und problematisches Verhalten von Kolleg*innen im Team angesprochen?	☐	☐	☐	☐
Holen wir uns bei schwierigen Situationen eine Zweitmeinung bzw. beraten Fälle im Team?	☐	☐	☐	☐
Reflektieren wir regelmäßig Nähe, Distanz und das Machtgefälle zwischen Mitarbeitenden und Bewohner*innen?	☐	☐	☐	☐
Wissen alle Mitarbeitenden, was bei einem Verdacht oder einem Gewaltvorfall zu tun ist?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

2. Ernährung

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Werden die Bewohner*innen tatsächlich an der Speiseplanung beteiligt?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen eigene Essenswünsche äußern und werden diese berücksichtigt?	☐	☐	☐	☐
Ist der Speiseplan für die Bewohner*innen verständlich bzw. geeignet visualisiert?	☐	☐	☐	☐
Werden individuelle Vorlieben, Biografie, Unverträglichkeiten und medizinisch begründete Bedarfe berücksichtigt?	☐	☐	☐	☐
Spielen die Vorlieben der Mitarbeitenden bei der Essensauswahl nur eine untergeordnete Rolle?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen entsprechend ihren Fähigkeiten am Einkauf beteiligt?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen persönliche Lebensmittel und Getränke selbst kaufen?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen grundsätzlich selbst entscheiden, was und wie viel sie essen?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen auf Wunsch auch individuell bzw. zu anderen Zeiten essen, soweit dies möglich ist?	☐	☐	☐	☐
Sind Lebensmittel für Bewohner*innen grundsätzlich zugänglich?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir Essen als Belohnung, Strafe oder Druckmittel?	☐	☐	☐	☐
Übernehmen wir keine Ernährungsreglementierungen allein auf Wunsch von Angehörigen oder gesetzlichen Betreuer*innen?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen an der Zubereitung beteiligt, soweit es ihnen möglich ist?	☐	☐	☐	☐
Erfolgt Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme respektvoll, auf Augenhöhe und im Tempo der Bewohner*innen?	☐	☐	☐	☐
Werden Einschränkungen des Zugangs zu Küche/Kühlschrank nur als letztes Mittel eingesetzt, dokumentiert und regelmäßig überprüft?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

3. Pflege

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Orientiert sich die Pflege an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der jeweiligen Person?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen Zeitpunkt und Art der Pflege soweit wie möglich mitbestimmen?	☐	☐	☐	☐
Werden Wünsche zu Wassertemperatur, Pflegeprodukten, Räumlichkeit und Intimsphäre berücksichtigt?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen eine Pflegemaßnahme grundsätzlich ablehnen?	☐	☐	☐	☐
Verstehen wir Pflegeplanungen als fachliche Orientierung und nicht als Zwang, eine Handlung zu einem bestimmten Zeitpunkt durchzuführen?	☐	☐	☐	☐
Unterstützen wir nur so viel wie nötig und ermöglichen möglichst viel Eigenaktivität?	☐	☐	☐	☐
Werden geeignete Hilfsmittel genutzt, um Selbstständigkeit zu erhalten oder zu erhöhen?	☐	☐	☐	☐
Wird die Intimsphäre während Pflege und Toilettengängen konsequent geschützt?	☐	☐	☐	☐
Werden Wünsche berücksichtigt, von wem Bewohner*innen gepflegt werden möchten bzw. nicht gepflegt werden möchten?	☐	☐	☐	☐
Sind neue Mitarbeitende vor intimen Pflegesituationen ausreichend eingearbeitet und ist ein angemessenes Vertrauensverhältnis aufgebaut?	☐	☐	☐	☐
Werden Praktikant*innen entsprechend den internen Vorgaben von intimer Körperpflege ausgeschlossen?	☐	☐	☐	☐
Können unangenehme, belastende oder grenzwertige Pflegesituationen offen im Team angesprochen und reflektiert werden?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

4. Kommunikation

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Sprechen wir verständlich, deutlich und angepasst an die jeweilige Person?	☐	☐	☐	☐
Sprechen wir mit Bewohner*innen auf Augenhöhe und nicht bevormundend oder verkindlichend?	☐	☐	☐	☐
Lassen wir Bewohner*innen ausreden und hören ihnen tatsächlich zu?	☐	☐	☐	☐
Bleiben wir auch in Konflikten möglichst sachlich und respektvoll?	☐	☐	☐	☐
Halten wir Absprachen und Versprechen gegenüber Bewohner*innen ein?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir Suggestivfragen und beeinflussen Antworten nicht unnötig?	☐	☐	☐	☐
Akzeptieren wir, wenn ein*e Bewohner*in gerade nicht sprechen möchte?	☐	☐	☐	☐
Sprechen wir auch in Abwesenheit respektvoll über Bewohner*innen?	☐	☐	☐	☐
Finden Gespräche über vertrauliche Angelegenheiten so statt, dass andere Bewohner*innen nicht mithören?	☐	☐	☐	☐
Sind Dokumentation und Übergaben sachlich und respektvoll formuliert?	☐	☐	☐	☐
Beachten wir Mimik, Gestik und andere nonverbale Signale?	☐	☐	☐	☐
Stehen notwendige Mittel der Unterstützten Kommunikation zur Verfügung?	☐	☐	☐	☐
Können Mitarbeitende die benötigten Kommunikationshilfen sicher anwenden bzw. wissen sie, wo sie Unterstützung erhalten?	☐	☐	☐	☐
Haben Bewohner*innen Zugang zu verständlichen Informationen über Termine, Abläufe und Entscheidungen?	☐	☐	☐	☐
Versuchen wir bewusst, Informationsvorsprünge der Mitarbeitenden gegenüber Bewohner*innen möglichst gering zu halten?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Wie sprechen wir über Bewohner*innen, wenn diese gerade nicht dabei sind? Würden wir genauso sprechen, wenn die betreffende Person neben uns säße?

5. Ordnung im eigenen Bereich

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Entscheiden Bewohner*innen grundsätzlich selbst über Ordnung und Gestaltung ihres eigenen Zimmers?	☐	☐	☐	☐
Klopfen wir an und holen eine Erlaubnis ein, bevor wir ein Bewohnerzimmer betreten?	☐	☐	☐	☐
Respektieren wir persönliches Eigentum und verändern oder entsorgen Dinge nicht ohne Zustimmung?	☐	☐	☐	☐
Unterscheiden wir zwischen unseren persönlichen Vorstellungen von Ordnung und tatsächlich notwendigen Hygiene- bzw. Sicherheitsstandards?	☐	☐	☐	☐
Übernehmen wir Aufräumarbeiten nicht einfach deshalb, weil es schneller geht?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen entsprechend ihren Möglichkeiten bei Ordnung und Reinigung unterstützt?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen Lebensmittel in ihrem Zimmer aufbewahren und erhalten sie bei Bedarf Beratung zu Lagerung und Haltbarkeit?	☐	☐	☐	☐
Sind Regeln für Gemeinschaftsräume transparent und möglichst gemeinsam mit den Bewohner*innen festgelegt?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen bei Gestaltung und Ausstattung der Gemeinschaftsräume mitentscheiden?	☐	☐	☐	☐
Werden Erwartungen von Angehörigen, gesetzlichen Betreuer*innen oder Mitarbeitenden kritisch darauf geprüft, ob sie tatsächlich im Interesse der Bewohner*innen liegen?	☐	☐	☐	☐
Werden bei Problemen zunächst individuelle und möglichst wenig einschränkende Lösungen gesucht?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Ist das nur mein Wunsch oder ist es im Sinne des/der Bewohner*in?

6. Kleidung

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Entscheiden Bewohner*innen selbst, welche Kleidung sie tragen?	☐	☐	☐	☐
Entscheiden Bewohner*innen möglichst selbst, wann sie Kleidung wechseln?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen beim Kleidungskauf selbst auswählen?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen soweit möglich mitentscheiden, mit wem sie Kleidung einkaufen?	☐	☐	☐	☐
Unterstützen wir individuelle Kleidungsstile auch dann, wenn sie nicht unserem persönlichen Geschmack entsprechen?	☐	☐	☐	☐
Werden Forderungen von Angehörigen bezüglich des Kleidungsstils nicht einfach übernommen?	☐	☐	☐	☐
Beschränken wir uns bei Witterung, Anlass oder Hygiene soweit möglich auf Beratung und Unterstützung?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen ihre Kleidung selbst waschen bzw. sich daran beteiligen, wenn sie dies möchten?	☐	☐	☐	☐
Nutzen wir geeignete Hilfen oder Visualisierungen, um Selbstständigkeit bei der Wäschepflege zu fördern?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir das Wegschließen oder Vorenthalten von Kleidung, solange weniger einschränkende Lösungen möglich sind?	☐	☐	☐	☐
Werden unvermeidbare Einschränkungen fachlich begründet, transparent vereinbart und regelmäßig überprüft?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

7. Persönliches Geld

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Haben Bewohner*innen grundsätzlich Zugriff auf ihr eigenes Geld?	☐	☐	☐	☐
Wissen Bewohner*innen möglichst verständlich, wie viel Geld ihnen zur Verfügung steht?	☐	☐	☐	☐
Entscheiden Bewohner*innen selbst, wofür sie ihr Geld ausgeben?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen soweit möglich selbst entscheiden, wie sie bezahlen möchten?	☐	☐	☐	☐
Ermöglichen wir Bewohner*innen, Erfahrungen zu machen und auch Fehler im Umgang mit Geld zu machen?	☐	☐	☐	☐
Gibt es keine Geldreglementierung allein durch Mitarbeitende?	☐	☐	☐	☐
Übernehmen wir Einschränkungswünsche von Angehörigen oder gesetzlichen Betreuer*innen nicht ungeprüft?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen Einsicht in die Verwaltung ihres Geldes bekommen?	☐	☐	☐	☐
Ist die Geldverwaltung transparent und nachvollziehbar dokumentiert?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen soweit möglich selbst bestimmen, wo Geld, Karte oder Geldkassette aufbewahrt werden?	☐	☐	☐	☐
Sind wir uns des Machtgefälles bewusst, wenn Mitarbeitende Geld, Karte, PIN oder Geldkassetten verwalten?	☐	☐	☐	☐
Unterstützen wir Bewohner*innen aktiv dabei, den Umgang mit Geld zu lernen, statt das Geld lediglich für sie einzuteilen?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

8. Soziale Kontakte und Teilhabe

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Können Bewohner*innen Kontakte zu Familie, Freund*innen, Partner*innen und anderen wichtigen Personen grundsätzlich selbstbestimmt pflegen?	☐	☐	☐	☐
Werden Besuche, Telefonate und andere soziale Kontakte nicht willkürlich oder aus organisatorischer Bequemlichkeit eingeschränkt?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen selbst entscheiden, an welchen Freizeit- und Gemeinschaftsangeboten sie teilnehmen möchten?	☐	☐	☐	☐
Wird niemand als Strafe oder erzieherische Maßnahme von Aktivitäten oder sozialen Kontakten ausgeschlossen?	☐	☐	☐	☐
Achten wir auf Ausgrenzung, Mobbing oder unerwünschte Isolation innerhalb der Wohngruppe und reagieren darauf?	☐	☐	☐	☐
Unterstützen wir Bewohner*innen dabei, auch außerhalb der Wohngruppe soziale Kontakte und Teilhabe zu verwirklichen?	☐	☐	☐	☐
Respektieren wir sowohl den Wunsch nach Rückzug als auch den Wunsch nach Kontakt und Gemeinschaft?	☐	☐	☐	☐
Werden notwendige Einschränkungen sozialer Kontakte nachvollziehbar begründet, möglichst gering gehalten und regelmäßig überprüft?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen bei Regeln des Zusammenlebens und bei Lösungen für Konflikte aktiv beteiligt?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Gibt es Bewohner*innen, deren soziale Kontakte faktisch stärker von Mitarbeitenden bestimmt werden als von ihnen selbst?

9. Medizinische Versorgung und Medikamente

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Werden ärztliche Verordnungen zuverlässig und entsprechend der Vorgaben umgesetzt?	☐	☐	☐	☐
Werden Medikamente weder eigenmächtig vorenthalten noch ohne entsprechende Verordnung zusätzlich gegeben oder verändert?	☐	☐	☐	☐
Wird notwendige ärztliche oder medizinische Behandlung zeitnah ermöglicht und nicht aus organisatorischen Gründen verzögert oder verweigert?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen ihrem Verständnis entsprechend über Untersuchungen, Behandlungen und Medikamente informiert und beteiligt?	☐	☐	☐	☐
Werden geäußerte Schmerzen, Beschwerden und gesundheitliche Veränderungen ernst genommen und angemessen weiterverfolgt?	☐	☐	☐	☐
Werden mögliche Nebenwirkungen von Medikamenten beobachtet, dokumentiert und bei Bedarf an die zuständigen Stellen weitergegeben?	☐	☐	☐	☐
Werden Medikamente nicht zur unzulässigen Ruhigstellung oder zur Erleichterung organisatorischer Abläufe eingesetzt?	☐	☐	☐	☐
Werden Diagnosen und medizinische Empfehlungen nicht pauschal als Begründung für weitergehende Einschränkungen der Selbstbestimmung verwendet?	☐	☐	☐	☐
Werden bei medizinisch begründeten Einschränkungen Alternativen, Verhältnismäßigkeit und die Beteiligung der betroffenen Person geprüft?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Gibt es medizinische Routinen, die wir vor allem deshalb beibehalten, weil sie für uns einfacher sind?

10. Sexualität, Intimsphäre und sexualisierte Gewalt

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Wird die Intimsphäre der Bewohner*innen in Zimmern, Bad, Pflege und persönlichen Gesprächen konsequent respektiert?	☐	☐	☐	☐
Respektieren wir ein ausgesprochenes oder nonverbal erkennbares Nein zu Berührungen und körperlicher Nähe?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden Mitarbeitende sexualisierte Bemerkungen, Witze, zweideutige Kommentare, anzügliche Blicke oder andere sexualisierte Grenzverletzungen?	☐	☐	☐	☐
Werden Hinweise auf sexuelle Belästigung oder sexualisierte Übergriffe ernst genommen und nach dem Gewaltschutzkonzept bearbeitet?	☐	☐	☐	☐
Erhalten Bewohner*innen angemessene Unterstützung, ihre Sexualität, Partnerschaften und sexuelle Entwicklung selbstbestimmt zu gestalten?	☐	☐	☐	☐
Werden Beziehungen und Sexualität nicht aufgrund persönlicher Moralvorstellungen von Mitarbeitenden verhindert oder unnötig eingeschränkt?	☐	☐	☐	☐
Werden die professionellen Grenzen zwischen Mitarbeitenden und Bewohner*innen eindeutig eingehalten, insbesondere das Verbot sexueller Kontakte?	☐	☐	☐	☐
Wissen alle Mitarbeitenden, an wen sie sich bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt wenden müssen und welche Verfahrenswege gelten?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen in für sie verständlicher Form über persönliche Grenzen, Rechte und Hilfemöglichkeiten informiert?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Wo besteht in unserer Gruppe das größte Risiko, dass Intimsphäre oder sexuelle Selbstbestimmung unbeabsichtigt eingeschränkt werden?

11. Professionelle Nähe und Distanz

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Richtet sich körperliche und emotionale Nähe an den Bedürfnissen und Grenzen der Bewohner*innen aus - nicht an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen Nähe und Berührungen ablehnen, ohne dass ihnen daraus Nachteile entstehen?	☐	☐	☐	☐
Werden Umarmungen, Berührungen und Trostangebote nur so gestaltet, wie sie für die betreffende Person passend und gewünscht sind?	☐	☐	☐	☐
Setzen Mitarbeitende klare, respektvolle Grenzen, wenn Bewohner*innen distanzloses Verhalten zeigen?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir eine Verkindlichung oder familiäre Rollenübernahme und gestalten Beziehungen professionell?	☐	☐	☐	☐
Werden besondere Bindungen, Abhängigkeiten oder schwierige Beziehungsmuster im Team offen reflektiert?	☐	☐	☐	☐
Achten wir darauf, einzelne Bewohner*innen nicht aus persönlicher Sympathie zu bevorzugen oder andere zu benachteiligen?	☐	☐	☐	☐
Holen wir uns bei Unsicherheit zu Nähe und Distanz eine Zweitmeinung, kollegiale Beratung oder fachliche Unterstützung?	☐	☐	☐	☐
Können Kolleg*innen einander auf grenzwertiges Nähe- oder Distanzverhalten ansprechen, ohne dass dies tabuisiert wird?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Welche Verhaltensweisen würden wir bei Kolleg*innen kritisch sehen - und prüfen wir dieselben Maßstäbe auch bei uns selbst?

12. Körperliche Gewalt und Bewegungseinschränkungen

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Vermeiden wir grobes Anfassen, Schieben, Ziehen, Festhalten oder andere körperliche Handlungen gegen den erkennbaren Willen der Bewohner*innen?	☐	☐	☐	☐
Wird körperlicher Zwang bei Essen, Hygiene, Medikation, Mobilisation oder Lagerung vermieden?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen nicht aus organisatorischen Gründen im Bett belassen oder in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt?	☐	☐	☐	☐
Werden notwendige Hilfsmittel zur Mobilität und Selbstständigkeit zuverlässig zur Verfügung gestellt?	☐	☐	☐	☐
Werden freiheitsentziehende oder freiheitsbeschränkende Maßnahmen nur bei geklärter Notwendigkeit, Verhältnismäßigkeit und erforderlicher rechtlicher Grundlage eingesetzt?	☐	☐	☐	☐
Werden vor einschränkenden Maßnahmen immer weniger eingreifende Alternativen geprüft und soweit möglich erprobt?	☐	☐	☐	☐
Sind bestehende Bewegungseinschränkungen transparent dokumentiert, im Team bekannt und mit klaren Verantwortlichkeiten versehen?	☐	☐	☐	☐
Werden bestehende Einschränkungen regelmäßig auf ihre weitere Notwendigkeit und auf mögliche Reduzierung überprüft?	☐	☐	☐	☐
Wird bei akuter körperlicher Gewalt der Schutz der Betroffenen und Beteiligten sichergestellt und anschließend nach den vorgesehenen Verfahrenswegen gehandelt?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Gibt es bei uns Handlungen, die als "Unterstützung" gelten, sich für die betroffene Person aber wie körperlicher Zwang anfühlen könnten?

13. Psychische Gewalt, Druck und Sanktionen

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Vermeiden wir Drohungen, Einschüchterung, emotionale Erpressung und Aussagen nach dem Muster "Wenn du nicht ..., dann ..."?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen nicht durch Entzug von Aktivitäten, Kontakten, Essen, Geld oder anderen Rechten bestraft?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir Bevormundung, Verkindlichung, Beschämung, Abwertung und moralisierende Bewertungen?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen weder systematisch überfordert noch aus Bequemlichkeit unterschätzt und unterfordert?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir Anschreien, Beleidigungen, respektlose Sprache, Sprechverbote und bewusstes Ignorieren?	☐	☐	☐	☐
Achten wir darauf, dass Humor, Ironie oder "Spaß" nicht auf Kosten einzelner Bewohner*innen geht?	☐	☐	☐	☐
Werden Selbstbestimmungsäußerungen ernst genommen, auch wenn sie für Mitarbeitende unbequem sind?	☐	☐	☐	☐
Greifen wir ein, wenn Bewohner*innen durch Mitarbeitende oder andere Personen belästigt, bevormundet oder benachteiligt werden?	☐	☐	☐	☐
Reflektieren wir, ob Regeln, Belohnungen oder Konsequenzen das bestehende Machtgefälle unangemessen ausnutzen?	☐	☐	☐	☐
Vermeiden wir es lebensweltbezogene (politische, gesellschaftliche) Ansichten und Einstellungen unserer Klienten korrigieren oder beeinflussen zu wollen?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Welche Formen von Druck verwenden wir im Alltag möglicherweise, ohne sie selbst als Gewalt oder Grenzverletzung wahrzunehmen?

14. Gewalt zwischen Bewohner*innen

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Wissen wir, welche Bewohner*innen in der Gruppe besonders gefährdet sind oder Angst vor anderen Bewohner*innen haben?	☐	☐	☐	☐
Werden bei einem Vorfall unmittelbar geeignete Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Person eingeleitet?	☐	☐	☐	☐
Werden wiederkehrende Konflikt- und Gewaltmuster im Team systematisch ausgewertet und nicht nur einzelne Vorfälle bearbeitet?	☐	☐	☐	☐
Erhalten auch Bewohner*innen, die Gewalt ausüben, passende Unterstützung, damit sich das Verhalten verändern kann?	☐	☐	☐	☐
Werden vereinbarte Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen klar dokumentiert, umgesetzt und auf Wirksamkeit überprüft?	☐	☐	☐	☐
Werden bei Bedarf Fachdienst, Bereichsleitung, ProDeMa-Beauftragte oder weitere geeignete Fachstellen einbezogen?	☐	☐	☐	☐
Werden Angehörige oder rechtliche Betreuer*innen entsprechend Zuständigkeit und Situation angemessen einbezogen, ohne die Selbstbestimmung der betroffenen Person aus dem Blick zu verlieren?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Gibt es Konflikte oder Übergriffe zwischen Bewohner*innen, an die sich das Team bereits so gewöhnt hat, dass sie nicht mehr ausreichend hinterfragt werden?

15. Rechte, Beschwerden und Empowerment

Reflexionsfrage	trifft zu	teilweise	trifft nicht zu	nicht relevant
Kennen Bewohner*innen ihre wichtigsten Rechte und werden diese in einer für sie verständlichen Form vermittelt?	☐	☐	☐	☐
Wissen Bewohner*innen, an wen sie sich intern wenden können, wenn sie sich schlecht behandelt, eingeschränkt oder verletzt fühlen?	☐	☐	☐	☐
Sind externe Beschwerde- und Beratungsstellen für Bewohner*innen und Mitarbeitende bekannt und zugänglich?	☐	☐	☐	☐
Können Bewohner*innen Beschwerden äußern, ohne Nachteile, Ärger oder negative Reaktionen befürchten zu müssen?	☐	☐	☐	☐
Werden Beschwerden und Kritik ernst genommen, nachvollziehbar bearbeitet und nicht vorschnell als "Verhaltensproblem" bewertet?	☐	☐	☐	☐
Unterstützen wir Bewohner*innen aktiv dabei, Wünsche, Grenzen und ein Nein auszudrücken und durchzusetzen?	☐	☐	☐	☐
Werden notwendige Kommunikationshilfen eingesetzt, damit auch nicht oder wenig sprechende Bewohner*innen ihre Rechte wahrnehmen können?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohnervertretung, Frauenbeauftragte und andere Beteiligungsgremien bei geeigneten Themen einbezogen?	☐	☐	☐	☐
Werden Bewohner*innen an Entscheidungen, Regeln und Veränderungen beteiligt, die ihr tägliches Leben betreffen?	☐	☐	☐	☐
Ist allen Mitarbeitenden klar, dass Beschwerden, Kritik und Beteiligung ein Bestandteil des Gewaltschutzes sind und nicht als Störung verstanden werden dürfen?	☐	☐	☐	☐

Auffälligkeiten / Diskussionspunkte / Vereinbarungen:

Vertiefungsfrage: Wie leicht wäre es für eine Bewohnerin oder einen Bewohner unserer Gruppe tatsächlich, sich über eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter zu beschweren?

16. Abschluss der Gruppenreflexion

Was läuft in unserer Wohngruppe beim Gewaltschutz besonders gut?

Wo sehen wir aktuell das größte Risiko für Grenzverletzungen, Übergriffe oder andere Formen von Gewalt?

Welche konkreten Punkte wollen wir verändern?

Maßnahme	Verantwortlich	bis wann	Überprüfung am

Einschränkende Regelungen in unserer Gruppe

Gibt es aktuell Regeln oder Maßnahmen, die die Selbstbestimmung einzelner Bewohner*innen einschränken? ☐ Nein ☐ Ja - welche? _____

Ist für jede dieser Regelungen geklärt:

- ☐ Warum die Regelung notwendig ist
- ☐ Ob eine weniger einschränkende Alternative möglich ist
- ☐ Ob die betroffene Person beteiligt wurde
- ☐ Wer die Maßnahme genehmigt hat, soweit dies erforderlich ist
- ☐ Wo die Maßnahme dokumentiert ist
- ☐ Wann die Maßnahme erneut überprüft wird

Weitere Vereinbarungen / Hinweise:

Datum der nächsten Überprüfung:	
Verantwortlich für Nachverfolgung:	